

det gleich finden, wie so ganz verschieden die eine gegen die andre ist. Dennoch haben sie manches Wesentliche mit einander gemein, was sie ihrer körperlichen Verschiedenheit ungeachtet, in eine Klasse zusammenbringt. Alle haben nämlich Wirbelknochen, Lungen und rothes kaltes Blut. Da sie aber nur wenig Blut haben, welches sich überdies im Körper noch sehr langsam bewegt, so ist dasselbe kälter als die Luft und das Wasser, in welchem sie leben, und weil ihnen der liebe Gott Lungen gegeben hat, so athmen sie auch durch Lungen, wie die Vögel und die Säugethiere; aber da das Athemholen zum Bestehen ihres Lebens nicht gerade nothwendig ist, und sie ziemlich lange ohne dasselbe am Leben bleiben können, so geschieht es auch nicht so regelmässig, wie bei den warmblütigen Thieren.

Alle Amphibien haben ein sehr zähes Leben, sie können sogar im luftleeren Raume eine ziemlich lange Zeit aushalten. Man hat Kröten mitten in Steinblöcken und in Baumstämmen beim Zersägen derselben noch lebendig gefunden: Frösche, die in Eisschollen eingefroren waren, lebten beim Auftauen derselben wieder auf. — Schildkröten, welchen man das Gehirn genommen hatte, lebten noch Monate lang, und die, denen man den Kopf abgehauen, blieben noch 14 Tage und länger am Leben.

Die Amphibien wachsen sehr langsam und erreichen ein hohes Alter. Einige, wie die Frösche und Eidechsen erhalten erst nach und nach ihre vollkommene Gestalt, erleben also eine Art von Verwandlung, wie die Insekten. So wird der Frosch erst im vierten Jahre ein vollständiger Frosch. Aus dem Ei gekrochen ist er ein rundes Quappchen mit breitem Schwänzchen, das keine Aehnlichkeit mit dem ausgewachsenen Frosche hat. Doch nicht alle Amphibien legen Eier, wie die Frösche, sondern viele gebären lebendige Junge.

Die hässliche Gestalt der meisten dieser Thiere, ihr Schleichen oder Hüpfen, ihr versteckter Aufenthalt, aus dem sie unvermuthet hervorkommen, ihr übler Geruch u. a. bewirken, dass die meisten Menschen Widerwillen und Abscheu gegen sie empfinden.

Man kennt an 700 Arten von Amphibien, und theilt sie so ein: 1. in Amphibien mit Füßen wie die Schildkröten, Frösche, Kröten, Eidechsen. — 2. in Amphibien ohne Füße, oder Schlangen, wovon bei uns die bekanntesten sind: die giftige Otter, die unschuldige Blindschleiche und die Ringelnatter.

Nach Hillers Lesebuch.